

Meinem Gott...

will ich nochmal sagen, wie ich mich nach gefühlt 10 Wochen Corona Einschränkungen fühle. Froh bin ich, dass ich ganz normal einkaufen gehen kann in den Supermärkten ringsum. Und fast alles wieder bekomme. Danke allen, die dort arbeiten und die sich nicht anmerken lassen, ob es ihnen dabei schlecht geht. Sorgen machen sie sich ja bestimmt auch. Aber sie sind alle freundlich geblieben. Das bewundere ich. Die Schutzmaßnahmen sind aufwändiger geworden, in den letzten Wochen. Das nehme ich hin. Ich verstehe das. Auch die Einschränkungen der Besuche im Altenheim müssen wohl sein. Ein Gespräch durch den Zaun am Garten ist wenigstens wieder möglich. Das gibt Angehörigen Zuversicht.

Und die Einschränkungen im persönlichen Leben? Wie lange werde ich die noch klaglos hinnehmen? Reisebeschränkungen, Schließung von Restaurants, und Kinos und Kirchen, Kontaktverbote und Abstandsgebote? Vielleicht werde ich bescheidener werden müssen, mit dem, was ich an Ansprüchen an mein Leben stelle? War vielleicht auch alles zu viel die letzten 10 Jahre. Die Welt war wie überdreht. Zu jeder Zeit an jedem Ort. Möglichst billig. Oder koste es, was es wolle. Und jetzt? Es geht. Ohne Vielfliegerei, ohne die Hetze und Hast. Ein Event nach dem anderen. Dass man kaum zum Luftholen gekommen ist. Nach Vollbremsung bitte nicht wieder Vollgas. Sondern alles mehr mit Bedacht. Ich weiß. Ich hab gut reden. Was ist mit denen, die jetzt keine Arbeit mehr haben? Um die müssen wir uns am meisten sorgen. Und trotzdem. Maß halten wird auch nach der Krise unserer Erde gut tun. Ein Besuch beim Frisör, das wäre im Moment schon mein größter Wunsch. Mal sehen, wie lange das so bleibt.

Jens Sannig